

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **30 (1988)**

Heft 162

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

filmbulletin

Kino in Augenhöhe
30. Jahrgang

5/88
Heft Nummer 162: November 1988

«Je näher man ein Wort ansieht», hat Alexander Kluge 1979 als Insert in die Szene 130 seines Films DIE PATRIOTIN eingefügt, «desto ferner sieht es zurück.»

Einsicht oder Widerspruch?

*

«Je besser man Leute kennenlernt,» adaptiert der Oltener Filmemacher Bruno Moll den Satz auf seine Bedürfnisse, «desto weniger macht man Filme über sie.»

Und fügt hinzu, dass er aus diesem Grund mit fiktiven Elementen zu arbeiten begann.

*

«Im Schneiderraum vergesse ich die Realität», sagt Joris Ivens, der in den 77 Jahren, in denen er bereits Filme dreht, doch wohl zum Inbegriff des Dokumentarfilmschaffenden schlechthin geworden ist.

Widerspruch oder Erkenntnis?

*

«Weiter von der Realität wegzugehen ist gut für den Film», sagt nicht etwa ein eingefleischter Hollywoodianer, sondern wiederum der Dokumentarist Joris Ivens.

Die Thesen von Joris Ivens sind nicht immer unumstritten. Sein neunzigster Geburtstag am 18. November gab uns Anlass, den Themenschwerpunkt dieser Nummer auf den Dokumentarfilm zu legen – mögen die provokativen Thesen Anlass zum vergnüglichen Nachdenken für unsere Leserinnen und Leser werden.

*

Je verzweifelter man eine These abzulehnen geneigt ist, desto widerspenstiger fasst sie Fuss.

Einsicht oder Erkenntnis?

Walt R. Vian

TUCKER – THE MAN AND HIS DREAM
von Francis Ford Coppola

Der wiedergefundene Held

9

Joris Ivens zum Neunzigsten

Die Ruhe des Kriegers

14



Gespräch mit dem Dokumentaristen Joris Ivens

«Weiter von der Realität wegzugehen ist gut für den Film»

27

Zu ein paar Filmen Robert Siodmaks

Der Blick ins Leere

32

filmbulletin

L'OURS von Jean-Jacques Annaud

38

COLORS von Dennis Hopper

40

BIG von Penny Marshall

43

Gespräch mit Penny Marshall

44

A CORPS PERDU von Léa Pool

46

Gespräch mit Matthias Habich

47

MARRIED TO THE MOB von Jonathan Demme

49

Gespräch mit Jonathan Demme

50

MIDNIGHT RUN von Martin Brest

52

Gespräch mit Martin Brest

53

Gespräch mit Matthias von Gunten und Bruno Moll

«Je besser man ein Person kennenlernt, desto weniger macht man Filme über sie»

57

DER SCHUH DES PATRIARCHEN

58

REISEN INS LANDESINNERE

62

filmbulletin-Kolumne:

Von Lisa Faessler

68

Titelbild: Jeff Bridges in TUCKER – THE MAN AND HIS DREAM
Heftmitte: Ava Gardner und Burt Lancaster in Robert Siodmaks
THE KILLERS (1946). Hefrückseite: Anna Sten und Emil Jannings in
Robert Siodmaks STÜRME DER LEIDENSCHAFT (1931)